

Kommunikation mit Frühcheneltern während der stationären Behandlung und darüber hinaus

Die Bedeutung "Patienteneltern" hat einen neuen Stellenwert bekommen. Besonders im Zusammenhang mit der Reduzierung der Aufenthaltsdauer der Patienten in der Klinik seit der Einführung der DRG`s. Die Eltern sind nicht "nur begleitende" Personen, sondern sie können selbst entscheidenden Einfluss auf den Genesungsprozess ihres Kindes nehmen.

Doch für die Eltern ist es oft ein Schock, ihr Kind so winzig, im Inkubator umgeben von vielen technischen Geräten vorzufinden. Es ist unsere Aufgabe, die Eltern mit psychologischem Feingefühl zu begleiten, sie zu stärken, damit sie mit dieser schwierigen Situation umgehen können. Berührungsängste müssen den Eltern genommen werden und sie benötigen Beratung für das, was sie nach der Entlassung zu Hause erwartet. Viele Therapien müssen zu Hause weitergeführt werden, Frühförderung ist notwendig u.v.m. Doch oft ist es schwierig für die Schwestern, genügend Zeit für Gespräche zu finden.

Seit 3 Jahren veranstalten wir jährlich ein Frühchentreffen. Diese Veranstaltungen fanden bisher sehr großen Zuspruch. Unsere Treffen sind zunehmend wichtiges Kommunikationsmittel und Möglichkeit zum Informationsaustausch für betroffene Eltern geworden.

Wir haben uns eine noch umfassendere psychosoziale Elternbetreuung zum Ziel gesetzt. Die Beratungskompetenz der Schwestern muss dafür optimiert werden. Eine qualifizierte Elternberatung ist im Aufbau.

Claudia Strauch

Silke Giesler

Universitätsklinik für Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie der OvG-Universität

Magdeburg

Neonatologie- und Kinderintensivstation